

Freiwollige Hilfe mit flinken Nadeln

Elke Ludwiczak und Ulli Küpper können kaum so schnell stricken, wie ihnen die Socken abgekauft werden. Erlös geht als Spende an den Bunten Kreis

Von Sabine Merkelt-Rahm

„Ulli, wo haben wir denn bloß die Babypuschen?“ fragt Elke Ludwiczak ihre Freundin. Zusammen mit Ursula „Ulli“ Küpper verkauft sie im Foyer des Stadtfensters die handgearbeiteten Wollwerke der „Flinken Nadeln“, einer fleißigen Gruppe versierter Strickerinnen. „Tja die sind dann wohl noch zuhause im Keller“, sagt Ulli Küpper, „da muss ich heute Morgen die falsche Kiste gegriffen haben.“ Macht nichts, wer unter dem reichhaltigen Angebot von Mützen, Schals, Stulpen, Häkeltüchern, Socken, und Taschen, die sich auf dem Verkaufstisch türmen nichts Passendes findet, dem ist nicht zu helfen. Und helfen, das wollten die Nadelexpertinnen gerne.

Alle gewinnen

Seit etwa zehn Jahren arbeiten sie freiwillig und -willig für den Bunten Kreis, der frühgeborene, schwerkranke oder behinderte Kinder und ihre Familien beim Übergang zwischen Krankenhaus und Kinderzimmer betreut. „Damals ging ich in Rente“, erzählt Ulli Küpper. „Ich habe früher bei einer Bank gearbeitet und zum Geld-Verkauf gehört viel Phantasie, die stecke ich jetzt in die Wollsache.“ Küppers Win-Win-Strategie kommt mit zwei Mal „win“ nicht hin. Es gewinnen die Kinder des Bunten Kreises, die mit Spenden bedacht werden. Es gewinnen die Materialspender, die ihre Wollsammlungen quitt werden, mit



Ursula Küpper am Stand im Stadtfenster. Sie hat sich, als sie in Rente ging, ein neues Hobby gesucht. Nun tut sie mit der Handarbeit auch noch etwas Gutes.

FOTOS: UDO MILBRET

denen sie nichts mehr anfangen können. Natürlich gewinnen auch die Strickerinnen, die den Bedarf der eigenen Familie schon lange gedeckt haben, und nun fröhlich neue Aufgaben angehen. Und auch die Kunden am Stand gewinnen,

denn Socken und Co. werden zu ausgesprochen sozialen Preisen verkauft. Ein eierschalenfarbener Baumwollschal mit kompliziertem Muster und perfektem Maschenbild kostet acht Euro – das ist kaum der Materialwert, vom Arbeitsauf-

wand ganz zu schweigen. „Wir machen mit der sozialen Idee auch vor unseren Kunden nicht halt“, sagt Küpper lachend: „Wir bekommen ja die Wolle gespendet und unsere Arbeit spenden wir, denn auch Kunden mit wenig Geld sollen sich ein liebevoll angefertigtes Einzelstück leisten können.“

Die Geschäfte könnten wegen des schlechten Wetters kaum besser laufen. Viele Kundinnen sind eigens ins Stadtfenster gekommen, um sich neu warm einzupacken. Küpper und Ludwiczak fachsimplen mit ihnen über die Vorteile der Bumerang-Ferse vor der gewohnten Käppchen-Ferse bei Socken und versorgen sie mit Pflgetipps fürs neue Häkeltuch. „Bloß mit der Socken haben wir Probleme“, sagen die zwei Nadelexpertinnen, „die Leute reißen uns die schneller aus den Händen, als wir sie nachstricken können.“



Elke Ludwiczak (li.) und Ursula Küpper präsentieren die Unikate, die sie zu kleinen Preisen verkaufen.

„Ihr bringt Wärme in unser Leben“

■ „Ihr bringt Wärme in unser Leben“ lobt der Bunte Kreis, der zurzeit eine Foto-Ausstellung in der Stadtbibliothek hängen hat.

■ Die Damen stricken hochmodischen Bommel- und Beanie-Mützen genauso wie die guten alten Umschlagtücher und Bettjäckchen. Gerade die werden dann am Stand erstaunlich oft von jungen Mädchen gekauft.